

„Kinder stark machen“

Schulprogramm der RSO



REALSCHULE OBERPLEIS - Schulzentrum

Dollendorfer Straße 66 53639 Königswinter
Telefon 02244 - 934 150 Fax 02244 - 934 151
E-mail: realschule-oberpleis@t-online.de
Internet: <http://www.realschule-oberpleis.de>

Schulleiterin: Käthemarie Gundelach

1. Konrektor: Bernd Dahs
2. Konrektor: Johannes Braß

Sekretariat: Marianne Brusius
Gundula Wolf

7. Auflage, im Januar 2011

Zum Arbeitsteam „Schulprogramm“ gehören folgende Kolleginnen und Kollegen, die von Anfang an bei der Erstellung des Schulprogramms mitgewirkt haben: Hildegard Arera, Inge Führ, Elisabeth Patt, Claudia Wuttke, neu hinzu gekommen sind im Lauf der Jahre Joachim Cockx, Thomas Kneise und Martin Krude.

Ihnen allen gebührt mein herzlicher Dank!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – „Kinder stark machen“	4
Unser Leitmotiv	5
Unser Unterricht	6
Eintritt in die Erprobungsstufe	6
Differenzierung und Wahlpflichtunterricht	8
Arbeitsgemeinschaften	9
Abschlüsse	9
Unsere Schwerpunkte	10
Gesundheitserziehung	10
Umwelterziehung	16
Berufswahlvorbereitung	20
Unsere Arbeitskonzepte	22
Methodenkonzept	22
Medienkonzept	23
Förderkonzept	24
Beratungskonzept	25
Unsere Schule bietet an	27
Schüleraustausch	27
„Schüler helfen Schülern“	27
Schulgottesdienste	28
Unsere Schule engagiert sich	28
Kinder helfen Kindern	28
Förderverein	29
Unsere Schule präsentiert sich	30
„Lange Nacht der RSO“	30
Ausstellungen	31
Fotojahrbuch	31
Unsere Schule lädt ein	31
Tag der offenen Tür	31
Anmeldung	31
Berufsinformationsveranstaltung	32
Termine und Planungen	32

„Kinder stark machen“

Mit diesem Schulprogramm will die Realschule Oberpleis ihr Profil, d.h. die konkrete Darstellung ihrer fachlichen und pädagogischen Arbeit, formulieren, keinesfalls endgültig, aber verbindlich.

Unser pädagogisches Konzept setzt gleichzeitig einen Prozess in Gang, der Bestehendes feststellt und aktualisiert, Neues konzipiert und realisiert und beide Punkte in bestimmten Zeitabständen evaluiert.

„**Kinder stark machen**“ umschreibt die Intention unserer erzieherischen Schularbeit. Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen unsere Schülerinnen und Schüler. Ziel ist die fachliche Wissensvermittlung genauso wie die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen des menschlichen Zusammenlebens. Unsere Arbeit hat die Beherrschung der Kulturtechniken, die fachliche Weiterentwicklung, die Team- und Konfliktfähigkeit und die Selbstorganisation des Lernens gleichermaßen im Blick. Es ist uns wichtig, nicht nur die Leistungsstärke im fachlichen Bereich, sondern auch die Entwicklung der Persönlichkeit der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in Hinblick auf ihre Selbstständigkeit in sozialer Verantwortung zu fördern.

In den Richtlinien für die Realschule ist die Grundorientierung unserer schulischen Arbeit festgelegt. Integrativer Bestandteil des Schulprogramms sind dabei auch die Curricula der einzelnen Fachbereiche und Fächer. Die pädagogischen Zielsetzungen der Richtlinien und Lehrpläne begründen die Fundamente des Schullebens an unserer Schule. Neben der Vermittlung von Wissen betrachten wir die Umsetzung des erzieherischen Auftrages als Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Verantwortung, die damit verbunden ist, zeigt sich unserer Meinung nach in der Erfüllung des Bildungsauftrages und in der Pflege der sozialen Wertvorstellungen.

Die Realschule Oberpleis versteht sich als *lehrende* und als *lernende* Schule. Deshalb wird das Schulprogramm kontinuierlich evaluiert. So wurde mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 das Konzept zum Gender Mainstreaming aufgenommen. Die Teilnahme am Projekt „Schule *interaktiv*“ der Deutschen Telekom-Stiftung sowie an der zweiten Phase des Pilotprojekts „Staatlicher EDV-Führerschein NRW“ des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs Essen, die Mitwirkung im „zdi-Zentrum MINT-Werkstatt Bonn/ Rhein-Sieg“ und die Verleihung des „MINT- Gütesiegels“ im Jahre 2008, dessen Re-Zertifizierung in den kommenden Wochen ansteht, stehen als Zeugnisse für unsere Weiterentwicklung im Bereich der Arbeit mit den neuen Medien und kooperativer Lernmethoden. Sie bedingen nun eine erneute Überarbeitung unseres Schulprogramms und damit ein Überdenken unseres Arbeitens.

Unser Schulprogramm bietet einen Einblick in unser Verständnis von Arbeit, unsere Ziele, unsere Motivationen. Hinter dem Programm stehen die Lehrerinnen und Lehrer der RSO sowie die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei unserer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unterstützen. Gemeinsam mit den Eltern und Erziehungsberechtigten treten wir an, unsere Kinder auf den Weg zu bringen, sie „stark zu machen“ für ihre Zukunft, für ein selbstbestimmtes Leben in sozialer Verantwortung.

Unser Leitmotiv

Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und Erziehungsberechtigten und die Lehrerinnen und Lehrer der Realschule Oberpleis haben gemeinsam ein Schulprogramm entwickelt, das im Sinne einer „Agenda 21 – Schule, Erziehung und Bildung“ eine Vernetzung von gesundheitlicher und ökonomischer Entwicklung, von sozialer Tragfähigkeit und ökologischer Tragfähigkeit leistet. Wir wollen

*Kinder stark machen,
damit sie Verantwortung übernehmen
für sich und andere.*

Wer sich den Anforderungen des Lebens gewachsen fühlt, wer gelernt hat, Konflikte mit sich und anderen eigenverantwortlich zu lösen, wird sein Leben selbstbestimmt gestalten können und braucht nicht Scheinlösungen in Suchtmitteln und anderen Abhängigkeiten zu suchen.

Deshalb wollen wir ...

seelische Sicherheit bieten

- Zuwendung zeigen und Zeit haben
- Geduld aufbringen und Nachsicht üben
- sinnvolle Grenzen setzen und einhalten
- realistisches Vorbild sein
- Beständigkeit bieten und Rituale schaffen

Selbstvertrauen stärken

- Anerkennung und Bestätigung geben
- Vertrauen schenken
- Zutrauen in die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern haben und, wenn nötig, Unterstützung bieten
- realistische Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen unterstützen
- zur Selbstverantwortlichkeit erziehen

soziales Verhalten fördern

- Konfliktfähigkeit fördern
- Aufmerksamkeit zollen und Verständnis zeigen
- Freundschaften fördern und Aggressionen abbauen
- Frustrationstoleranz erhöhen

Kreativität steigern und Möglichkeiten zur Verwirklichung schaffen

- Aktivitäten fördern
- Freiräume für die Entwicklung von individuellen Fähigkeiten schaffen
- Raum für Abenteuer bieten
- Hilfestellung bei der Verwirklichung von Träumen und Lebenszielen leisten
- sportliche und kulturelle Aktivitäten anbieten

Diese **Leitgedanken** verdeutlichen, dass die Vielfalt der einzelnen Aktivitäten an unserer Schule einer übergreifenden Zielsetzung zuzuordnen sind, die nach innen immer wieder eine neue Orientierung erlaubt und zugleich unsere Schule für Außenstehende identifizierbar macht.

Was wir zählen und messen können:
Wie viele Kinder in unsere Klasse sind.

*Wie viele Fenster unser Haus hat.
 Wie schnell ein Flugzeug fliegt.
 Wie tief das Meer ist.
 Wie schwer ein Stein ist.
 Wie lang eine Straße ist.
 Wie hoch die Wolken sind.*

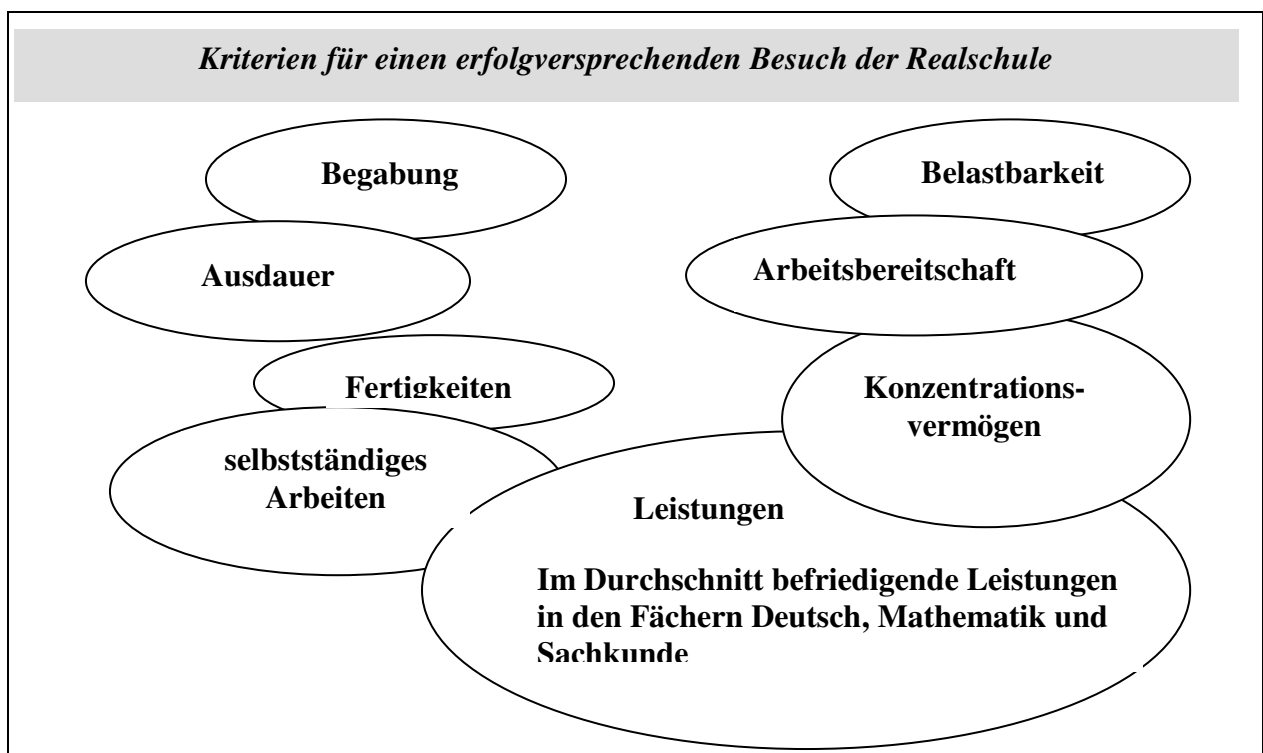
Was wir nicht zählen und messen können:
Wie viel Liebe in einem Kuss ist, den die Mutter oder der Vater dem Kind gibt.

*Wie viel Angst einer hat, wenn er allein ist.
 Was ein gutes Wort wiegt.
 Wie tief eine Lüge uns verletzen kann.
 Wie schwer es ist, wenn uns keiner mag.
 Wie teuer ein guter Freund ist.
 Wie groß eine Freude sein kann.*

Unser Unterricht

Eintritt in die Erprobungsstufe

Die Realschule kann von allen Kindern besucht werden, die die 4. Klasse der Grundschule erfolgreich durchlaufen haben. Dabei sollten die Erziehungsberechtigten die Empfehlungen der Grundschule für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung des Kindes am besten geeignet erscheint, berücksichtigen; ihr Urteil hat sich immer wieder als zutreffend erwiesen.



Die Jahrgänge 5 und 6 bilden als Erprobungsstufe eine pädagogische Einheit. Die Schüler¹ werden mit der Arbeitsweise der Realschule vertraut gemacht und können sich an das im Vergleich zur Grundschule ausgeprägtere Fachlehrersystem gewöhnen. Die Arbeit stützt sich auf den Erfahrungsbereich der Schüler; vom Anschaulichen ausgehend knüpft sie damit an die Arbeitsweise der Grundschule an und erleichtert ihnen den Übergang. Der methodische Weg führt über die Beschreibung von Sachverhalten und die Einübung von Fertigkeiten zur Gewinnung von Grundeinsichten.

¹ gemeint sind immer Schülerinnen und Schüler

Die vierteljährlichen Beratungen unserer Lehrer² dienen der sorgfältigen Beobachtung der Schüler. Wir verfolgen damit ihren Ausbildungsweg und können Ursachen etwaiger Schwierigkeiten eher erkennen und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern zu überwinden versuchen. Wir stehen mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen in unserem Einzugsgebiet in einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch und können dadurch besondere Schwierigkeiten der Schüler beim Übergang auf unsere Schule vermeiden.

Folgende Schwerpunkte werden im Unterricht immer wieder auftauchen:

Klasse 5 und 6: „Meine neue Schule“

Fach	Inhalte	Besonderheiten
Deutsch	<p>Sprechen und Zuhören: sich gegenseitig vorstellen; erzählen und beschreiben</p> <p>Schreiben: einen Steckbrief schreiben; Regeln für „Klassendienste“ erstellen; Wir nehmen Stellung; Wir schreiben Märchen und Fabeln</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Wir lesen eine Lektüre</p> <p>Reflexion über Sprache: Wortfeld Schule; „Wir setzen Zeichen“; Groß oder klein?</p>	Kurzprosa: Schule bei uns und anderswo
Englisch	Sprechabsichten: Fragen zur Person stellen; biografische Aussagen treffen	
Mathematik	<p>Elementare Zeichentechniken: geometrische Figuren mit dem Geodreieck, Lineal und Zirkel</p> <p>Koordinatensystem: Wir üben den Umgang mit Karten.</p>	Wir zeichnen unseren Schulweg.
Religion	<p>Miteinander und füreinander leben und glauben: Ein Traum von Gemeinschaft; Unsere Klasse – eine Gemeinschaft?</p> <p>Gemeinde für mich – Mittun bereichert; Steckbrief meiner Gemeinde</p>	Gang zur Kirche; Feier eines Gottesdienstes
Erdkunde	Wo ich lebe und lerne: Mein Schulweg; Hier wohne ich; Wir erkunden die Schulumgebung; Unterwegs im Siebengebirge; Woher kommst du?	Projekt Siebengebirge: Stadtplan des Schul- bzw. Wohnortes; Schüler malen den Schulweg, fotografieren den Einzugsbereich, interviewen, zeichnen Pläne, sammeln alte Fotos
Politik	Ordnungen regeln das Zusammenleben: Unsere Hausordnung; Zusammenleben in der Schule: Rollen, Rollenerwartungen, Rollenkonflikte; Klassensprecher – eine besonders wichtige Rolle: Wahlmodus, verschiedene Mehrheiten, Mitbestimmung in der Schule, SV	
Biologie	Die Biologie befasst sich mit dem Lebendigen: beobachten, beschreiben von Lebewesen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler, Darstellung von Lebensstrukturen durch Mikroskopie	Erkundung: Schulhof, Schulgarten, Schulumgebung (Siebengebirge); Müllvermeidung/Mülltrennung; Kennenlernen und Umsetzen des schuleigenen Müllkonzepts

² gemeint sind immer Lehrerinnen und Lehrer

Physik	Sehen und gesehen werden: Wann sind Körper sichtbar? Kleidung unter dem Aspekt von Reflexion und Farben, Reflexionsfolien, Reflexion am Auto und Fahrrad, Sehen in der Dämmerung	Überprüfung der Schulranzen
Kunst	Selbstdarstellung	

Klasse 5 und 6: Verkehrserziehung

Fach	Inhalte	Besonderheiten
Deutsch	Wir beschreiben unseren Schulweg.	Vorsicht im Straßenverkehr
Englisch	Wegbeschreibung: Asking for the way; Crossing the road	Verhalten bei Unfall; Fahrradsicherheit; Vorsicht im Straßenverkehr
Mathematik	Stochastik: Zählen mit System, Strichliste und Häufigkeit, Verkehrszählung	Wir führen eine Zählung durch, wie viele Schüler zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Moped oder mit dem Bus zur Schule kommen und wie viele Schüler mit dem Auto gebacht werden.
Religion	Verantwortung für mich und andere: Rücksicht im Verkehr	
Politik	Unser Schulweg: Verkehrszeichen sind lebenswichtige Informationen; Information muss verstanden werden; sprachliche, optische, akustische, gestische Zeichen, Gefahrenstellen auf dem Schulweg: Verhaltensregeln	Eventuelle Informationen an den Arbeitskreis „Schulwegsicherung“ weitergeben
Biologie	Tiere als Freunde (Hund, Katze, Pferd, Wellensittich ...), ihre Züchtung aus Wildtieren, ihre Haltung als Nutztiere	Wie verhalte ich mich mit Tieren richtig im Straßenverkehr?
Physik	Stromkreis und Energie: Mein Fahrrad	Schüler bringen ihre Fahrräder zur Besichtigung mit in die Schule.
Kunst	Farbkontraste: Wir zeichnen ein Schild, das Fahrradfahrer, Mountainbiker, Kickboardfahrer zur Rücksicht auffordert.	

Differenzierung und Wahlpflichtunterricht

In der Klasse 6 tritt neben Englisch als zweite Fremdsprache Französisch hinzu, zunächst für alle Schüler. In Klasse 7 wird im naturwissenschaftlichen Bereich zum ersten Mal das Fach Chemie unterrichtet. Beim Wechsel in die Klasse 7 besteht die Wahlmöglichkeit, die zweite Fremdsprache weiterzuführen oder durch ein anderes Wahlpflichtfach zu ersetzen, das bis zum Mittleren Schulabschluss weitergeführt wird.

Mit der Klasse 7 setzt also die eigentliche Schwerpunktsetzung ein. Wir bieten folgende Wahlmöglichkeiten an:

- * den **fremdsprachlichen** Schwerpunkt mit dem Hauptfach **Französisch**,
- * einen **naturwissenschaftlichen** Schwerpunkt mit dem Hauptfach **Physik**,
- * einen **naturwissenschaftlichen** Schwerpunkt mit dem Hauptfach **Biologie**,
- * einen **sozialwissenschaftlichen** Schwerpunkt mit dem Hauptfach **Sozialwissenschaften**,
- * einen **musisch-künstlerischen** Schwerpunkt mit dem Hauptfach **Kunst** und dem Nebenfach Musik.

Die Differenzierung in der Realschule ist eine Neigungsdifferenzierung. Die Aufgeschlossenheit des Schülers für bestimmte Lernbereiche ist für die Wahlentscheidung wesentlich. Die aus Neigung getroffene Entscheidung für einen Schwerpunktbereich hilft, die Lern- und Leistungsbereitschaft des Schülers zu steigern. Durch die Wahl des Schwerpunktbereiches bestimmt der Schüler sein Abschlussprofil, wobei alle Profile das gleiche Anspruchsniveau haben und gleiche Berechtigungen erteilen.

Arbeitsgemeinschaften

Zur Bereicherung des vorgeschriebenen Unterrichts werden am Nachmittag freiwillige Arbeitsgemeinschaften angeboten, die zum Teil von Lehrern, zum Teil von Schülern, zum Teil aber auch von außerschulischen Partnern durchgeführt werden. Es handelt sich hierbei zum einen um Arbeitsgemeinschaften im sportlichen Bereich, z.B. Basketball, Flag-Football, Fußball, Fußball für Mädchen, Handball oder Jazz- Dance. Zum anderen werden im musisch- künstlerischen Bereich Arbeitsgemeinschaften wie das „Kleine Orchester“, die Schulband und eine Theater- AG auch für die unteren Klassen angeboten, deren Ergebnisse in einer Aufführung unter dem Motto „Lange Nacht der RSO“ vorgestellt werden. Hinzu kommen weitere Arbeitsgemeinschaften, die die Interessen und Neigungen unserer Schüler berücksichtigen, wie z.B. die Garten- AG, Medien- Design, Programmierung und Geräte- Technik.

In Klasse 9 wird von interessierten Schülern ein Erste-Hilfe-Kurs in Zusammenarbeit mit dem Malteser-Hilfsdienst absolviert.

Abschlüsse

An der Realschule Oberpleis können alle in der Sekundarstufe I erreichbaren Abschlüsse erworben werden. In erster Linie streben die Schüler mit dem erfolgreichen Abschluss der Klasse 10 den

Mittleren Bildungsabschluss - Fachoberschulreife an.

Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten sie die

Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe („Qualifikation“).

Diese Berechtigung wird erteilt, wenn in allen Fächern befriedigende oder bessere Leistungen vorliegen. Darüber hinaus bestehen Ausgleichsmöglichkeiten.

Weitere Abschlüsse:

- der dem Hauptschulabschluss (nach Klasse 9) gleichwertige Abschluss
- der dem Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss nach Klasse 10 - gleichwertige Abschluss.

Unsere Schwerpunkte

Gesundheitserziehung

Offenes **P**artizipationsnetz **U**nd **S**chulgesundheit

Wir sind „**OPUS- Schule**“, d.h. Mitglied des Netzwerkes gesundheitsfördernder Schulen in Deutschland und Europa.

Was ist eine „gesundheitsfördernde Schule“?

Gesundheitserziehung war immer schon Teil des Unterrichts in bestimmten Fächern. Gesundheitsförderung geht darüber hinaus und rückt das System Schule in den Mittelpunkt, d.h., Schule wird gemeinsam als Lern- und Lebensort gestaltet. Die Bedürfnisse aller an Schule Beteiligten werden mit einbezogen.

Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt, dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.

Schipperges

Ziel ist eine gesunde schulische Lebenswelt und damit ein bedürfnisgerechtes Schulprofil. Somit ist die gesundheitsfördernde Schule in erster Linie ein pädagogisches Alltagskonzept, das sich aus vielen kleinen Bausteinen zusammensetzt.



Übersicht: Gesundheitserziehung

Fach	Klasse	Inhalte	Besonderheiten
Religion	6	Unsere Ernährung: Verantwortung für meinen Körper	
Englisch	8	Ernährungspyramide	
Biologie	6	Ernährung und Verdauung: Unterscheidung von Nahrungs- und Nährstoffen, Abbau und Transport im Blut, Stoffwechsel von Gasen	Ernährungsgewohnheiten und ihre Veränderung: fastfood → Rollenspiele Kreislauftraining durch Bewegung
Kunst	6	Zeichnerische Umsetzung eines Themas: Plakat – „Rauchen verboten“	
Sport	6		

Suchtvorbeugung ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

***Kinder stark machen
– zu stark für Drogen.***

Die Suchtproblematik beginnt nicht erst beim tatsächlichen Konsum von Drogen, denn –

Sucht hat immer eine Geschichte.

Und genau hier ist der Ansatz schulischer Präventionsarbeit. Sie setzt auf Vorbeugung, d.h., es geht in erster Linie darum, Schüler in der Weise zu stärken, dass Suchtverhalten verhindert wird.

Unsere **Beratungslehrerinnen für Suchtvorbeugung**, Frau Hildegard Arera und Frau Elke Keuenhof, koordinieren in diesem Zusammenhang alle unterrichtlichen und auf das Schulleben bezogenen Aktivitäten und stehen Schülern wie Eltern für **Beratungsgespräche** zur Verfügung.

Drogenkonsum ohne Risiko gibt es nicht!

Neben der **täglichen Präventionsarbeit**, die in jedem Unterricht durch die Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls der Schüler geleistet wird, und **speziellen Unterrichtseinheiten in den verschiedenen Klassen und Fächern** führen wir verschiedene Projekte durch.

Seit einigen Jahren können alle **Klassen 5 – 8** an dem **internationalen Wettbewerb „Be smart – don’t start“** teilnehmen. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, bei nichtrauchenden Schülern den Einstieg in das Rauchen zu verzögern bzw. ganz zu verhindern. Bei denen, die bereits mit dem Rauchen experimentieren, soll mit Unterstützung der Gruppe der Zigarettenkonsum eingestellt werden. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist freiwillig. Wenn mindestens 90 % der Schüler einer Klasse sich für eine Teilnahme ausgesprochen haben, unterschreiben sie einen Vertrag, in dem sie sich verpflichten, ein halbes Jahr nicht zu rauchen. Die Schüler geben einmal wöchentlich an, ob sie geraucht haben oder nicht. Wenn mehr als 10 % geraucht haben, scheidet die Klasse aus dem Wettbewerb aus. Erfolgreiche Klassen bekommen ein Klassenzertifikat und können viele attraktive Preise gewinnen.

In den **Klassen 8** führen wir seit 1996 ein besonderes **Projekt** durch: die **Peer- Education**. In einem viertägigen Kompaktseminar außerhalb der Schule, das in Zusammenarbeit mit dem Verein „Sprungtuch e.V.“ in Köln und dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei Bonn durchgeführt wird, beschäftigen sich je ein Schüler und eine Schülerin jeder Klasse 8 mit ihrer Einstellung zu Sucht und Drogen. Im Anschluss ist es ihre Aufgabe, auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen in ihrer jeweiligen Klasse Unterrichtseinheiten durchzuführen. Die Peers werden von ihren Klassen gewählt und verpflichten sich, nach Durchführung des Projekts an unserer **Peer- AG** teilzunehmen, die Aktionen und Projekte auch für andere Klassen anbieten kann.

Ausgehend von der Tatsache, dass in der Phase der Ablösung vom Elternhaus die Gruppe der Gleichaltrigen für Jugendliche eine wichtige Rolle spielt, ist die Idee dieses Projektes, bzw. der Peer-Education generell, dass Jugendliche eher bereit sind, Einstellungen von Gleichaltrigen zu übernehmen als von Erwachsenen. Sie werden folglich auch Informationen über Suchtverhalten und Suchtgefahren von ihren Altersgenossen anders annehmen als über den traditionellen Unterricht.

Integraler Bestandteil der Suchtvorbeugung ist natürlich auch die **Elternarbeit**. Hier bieten wir regelmäßig Veranstaltungen für Eltern der Klasse 5 und älterer Jahrgangsstufen an:

- Klasse 5/6 Suchtvorbeugung für mein Kind – Was heißt das für uns Eltern ?
- Klasse 8 Einbindung der Eltern in das Peerprojekt
Wirkung von Drogen und Rechtsaspekte (Kommissariat Vorbeugung)
- weitere Veranstaltungen auf Wunsch der Klassenpflegschaften

Unterrichtsinhalte: Suchtprävention

Fach	Klasse	Inhalte	Besonderheiten
Englisch	5/6	I about myself in English	Ich- Buch anlegen zur Stärkung der Persönlichkeit
Politik	5/6	Streit friedlich zu Ende führen – wie geht das?	Freiwillige Teilnahme an „Be smart – don’t start“
Englisch	8	Fahren unter Alkoholeinfluss und dessen Folgen	Schüler lernen eine amerikanische Elterninitiative kennen, die präventiv gegen Fahren unter Alkoholeinfluss arbeitet; sie unterzeichnen einen „contract for life“, in dem sie versprechen, dass sie versuchen werden, keinen Alkohol und keine Drogen zu konsumieren
Religion	8	Verantwortung für das eigene Leben – Menschen müssen sich entscheiden	
Politik	8	Süchtig? Das kann mir doch nicht passieren! Anna in der Krise – Was tun?: Eigene Wünsche klären; Eigene Wünsche mit der Wirklichkeit in Einklang bringen; Sich in andere Personen hineinversetzen; Probleme und deren Ursachen erkennen; „Scheinlösungen“ und deren Folgen bewerten; Lösungsmöglichkeiten gedanklich durchspielen und beurteilen; Vom Einzelfall abstrahieren und allgemeine Problemursachen erkennen; Folgen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten und bewerten	① Projekt: Peer- Education ② Besuch des Kommissariates Vorbeugung in Bonn ③ Arbeitsgemeinschaft Peer-Education in der Suchtvorbeugung ④ Freiwillige Teilnahme an „Be smart – don’t start“
Biologie	8	Sucht macht unfrei: Süchtiges Verhalten als Ausweichen vor Problemen und inneren Spannungen; Verstärktes Selbstbewusstsein ermöglicht die Fähigkeit zur Selbstverantwortung und Freundschaft; Rauchen macht nicht erwachsen; Alkohol, die erlaubte Jugenddroge Nr.1? Illegale Drogen	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern: Krankenkassen, Polizei, sozialen Diensten u.a. Schulübergreifendes Projekt: „Jugend ohne Alkohol“

Chemie	8	Alkohol und Tabak: Zusammensetzung und Auswirkungen	Volumenprozentberechnung und Verdünnungsreihen; Nachweis von Teer im Zigarettenrauch; unvollständige Verbrennung
Kunst	8	Grafik und Farbe: Plakat „Sucht macht frei – oder high?“	
Sport	8	Erlebnispädagogische Übungen, die Teamgeist und Kommunikation fördern	Besuch einer Kletterhalle
Englisch	8/9	Lektüre: Flight 2001 to Madrid	
Englisch	9	English G 2000, B5, Unit 2 – Between Friends	
Religion	10	Stillwerden – Mitte suchen; Meditation und Gebet	
Politik	9/10	„Drogen und Führerschein passen nicht zusammen“	Aktion des Straßenverkehrsamtes des Rhein-Sieg-Kreises

Je mehr Menschen lernen, selbstbewusst und problembezogen zu handeln, je mehr Menschen dauerhaft lernen, Probleme und Konflikte als Bestandteile ihres Lebens zu akzeptieren und zu bearbeiten, desto besser werden sie mit den großen und kleinen Alltagsorgen umgehen können und fähig sein, ihr Leben „ohne Krücken“ (Drogen und andere Abhängigkeiten) zu meistern.

Jugend ohne Alkohol - Aktionstag

Das Projekt „Jugend ohne Alkohol“ ist integriert in unser Konzept zur schulischen Suchtvorbeugung und damit auch zur Gesundheitsprävention. Die Schulen des Schulzentrums (Hauptschule, Realschule und Gymnasium) haben in Zusammenarbeit mit Herrn Udo Schäfer, Inhaber des Rewemarktes in Oberpleis, und der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung mit ihrem „Gut Drauf- Projekt“ eine Aktions- Ausstellung zum Thema „Jugend ohne Alkohol“ entwickelt. Aufgrund der immanent wichtigen, gesellschaftlichen Bedeutung dieses Projektes ergibt sich die Rechtfertigung für diesen besonderen schulformübergreifenden Rahmen. Das Projekt wird alle zwei Jahre am Schulzentrum durchgeführt

Im Vorfeld werden Schüler der Klassen 9 zu Multiplikatoren ausgebildet. Um den Bezug zur **Peer-Education** herzustellen, werden unsere Peers aus Klasse 9 zusätzlich ausgebildet. Die Ausbildung der Multiplikatoren wird betreut von einem Arzt und einem Kriminalkommissar. Die Aufgabe der Multiplikatoren besteht darin, Stände am Aktionstag zusammen mit Experten zu betreuen und die Besucher zu informieren.

Am Aktionstag „Jugend ohne Alkohol“ findet für die Schüler der Klassen 8 **des gesamten Schulzentrums** ein Rundgang durch diese Aktions- Ausstellung statt. Die Schüler, die zuvor in Gruppen eingeteilt wurden, werden an Ständen, die von Experten geleitet werden, in unterschiedlichster Weise zum Thema informiert. Außerdem lassen sie sich Laufzettel an besuchten Ständen abstempeln. So erhalten sie Gelegenheit einen Preis zu gewinnen. Bei der Auswahl der Gewinne wurde darauf geachtet, dass sie einen Themenbezug haben (z.B. Basketballstunde, Lauftreff: Freizeitnutzung ohne Alkohol). Eine Abschlussveranstaltung rundet den Tag ab. Sie wird moderiert von den Schülern der Klassen 10 (u. a. Peers). Den Eltern wird jeweils am Vorabend Gelegenheit gegeben, die Ausstellung zu besuchen und sich zu informieren.

Folgende Intentionen sind leitend für das vorliegende Projekt:

Die Schüler sollen ...

- sich bewusst werden, welche Bedeutung Alkohol für die physische, psychische und soziale Gesundheit eigenen wie fremden Lebens hat.
- Orientierungswissen über den Konsum von Alkohol und die sich ergebenden Folgen für die eigene Gesundheit erwerben (z. B. Bereitschaft entwickeln, mit Alkohol kritisch und reflektiert umzugehen).
- gesundheitsfördernde Einstellungen erwerben und bereit sein, sich dementsprechend zu verhalten.
- die eigene Kontaktfähigkeit verbessern (Zusammenarbeit zwischen Schülern unterschiedlicher Schulformen).
- mit allen Sinnen die Umwelt erfahren (v.a. Arbeit an den „Gut drauf“- Ständen).
- zur Lebens-/ Freizeitgestaltung produktive und kreative Ideen entwickeln.

Im Unterricht wird über das Projekt hinaus weiter versucht, erzieherischen Einfluss zu nehmen und andere Möglichkeiten von Konfliktlösungen anstatt Drogengenusses zu erarbeiten, etwa im Rollenspiel oder durch Diskussion von Fallbeispielen mit Schülern (s. Politikunterricht, Biologieunterricht). Nur durch ein ganzheitliches Konzept kann die Präventionsarbeit auch nachhaltig wirken und der Alkoholkonsum unter Jugendlichen aktiv vermindert werden.

Sozialtraining

Die Realschule Oberpleis will mit dem Sozialtraining „Immer locker bleiben" ein Zeichen setzen. Die Themen „Umgang miteinander“ und „Gewalt in der Schule“ haben eine hohe Bedeutung und sollen im Schulalltag entsprechende Beachtung finden. Ziel ist es, den Schülern Grundlagen der sozialen Kompetenz zu vermitteln und so die Zusammenarbeit der Schüler untereinander und mit der jeweiligen Lehrkraft zu erleichtern. Die Schüler lernen: Gemeinschaft entsteht, wenn man sich respektiert und füreinander da ist.

Das Programm wird, nach Besprechung mit dem Klassenlehrer, an die jeweilige Lerngruppe/ Klassensituation angepasst. So können konkrete Themen, z.B. Ausgrenzung, Mobbing, Vorurteile verstärkt während des Sozialtrainings beachtet werden. Der Klassenlehrer ist während des Sozialtrainings mit anwesend.

Zeitumfang Schuljahr 2010/2011:

- Baustein 1: „Wir sind ein Klassenteam“ – ca. 6 Unterrichtsstunden in Klasse 5 (obligatorisch im 1. Halbjahr)
- Baustein 2: „Was mache ich, wenn ...“ – ca. 6 Unterrichtsstunden in Klasse 6/7 (zur Zeit nur nach Bedarf)
- Baustein 3: „Mit Mut gegen Mobbing!“ – ca. 4-6 Unterrichtsstunden in Klasse 6/7 (zur Zeit nur nach Bedarf)

Unsere Projektstage werden zudem unterstützt vom Kriminalkommissariat Vorbeugung Bonn. Experten kommen gelegentlich in den Unterricht und informieren die Schüler (meist Klasse 7) über eventuelle Folgen einer Straftat, begangen unter dem 14. bzw. über dem 14. Lebensjahr. Zusätzlich werden Strategien gegen Gewalt nochmals eingeübt.

Streitschlichter

Konflikte entstehen überall dort, wo Menschen miteinander zu tun haben. Immer da, wo ihre Verschiedenartigkeit, ihre unterschiedlichen Bedürfnisse, Reaktionsweisen, Meinungen und Ziele aufeinander treffen, wird es zu Konflikten kommen, die eine Auseinandersetzung fordern. Ein Streit ist das Austragen von Konflikten.

Streit und Streitigkeiten gehören also zu unserem Leben dazu und haben auch ihren Sinn. Es mangelt jedoch häufig daran, auf Streitigkeiten und Konflikte angemessen zu reagieren.

In der Vergangenheit wurde das Problem des Streits meist durch Gehorsam und Autorität gelöst. Vorgesetzte, Erzieher, Lehrer und Eltern setzten die Regeln fest, die alle zu beachten hatten. Dieser Weg ist jedoch in einer demokratischen Gesellschaft nicht mehr gangbar. Wir müssen unseren Kindern klare Regeln und Maßstäbe an die Hand geben, sie zu verantwortlichem Handeln, zu Toleranz und Flexibilität, zu Kreativität und Verständigungsbereitschaft befähigen. Es darf weder Sieger noch Verlierer geben, sondern nur eine Einigung. Sie wird erreicht durch die Mediation, die Vermittlung eines Dritten, des Streitschlichters.

Richtig streiten will gelernt sein.

Das Streitschlichterprogramm der Realschule Oberpleis soll helfen, Konflikte zu reduzieren, Konflikte sinnvoll zu lösen und Schüler befähigen, eine sinnvolle Streitkultur aufzubauen. Schüler der Klassen 8 werden im Rahmen einer AG ein Schuljahr lang von Lehrern, die eine Mediationsausbildung besitzen, ausgebildet und trainiert.

Themen der Ausbildung sind:

- Theorie von Konflikten und Streitigkeiten erarbeiten
- Win-win- Situationen schaffen
- Gefühle erkennen und auch selbst ausdrücken
- Einfühlungsvermögen schulen
- Ich-Botschaften als ideale Form der Streitkultur kennen lernen
- Aktives Zuhören
- Grundlagen der Schlichtung beachten
- Spielerische Übungen zur Schlichtung erproben
- Rollenspiele durchführen

Eine Urkunde am Ende ihrer Ausbildung bestätigt das Engagement der Streitschlichter. Außerdem haben die jungen Mediatoren bessere Chancen am Ausbildungsmarkt, da die sogenannten Soft Skills in den vergangenen Jahren auch für Firmen und Betriebe immer wichtiger geworden sind.

In der Klasse 9 arbeiten die Schüler schließlich als Streitschlichter, erstellen selbstständig Zeitpläne und gehen in die Klassen, um sich als neue Streitschlichter vorzustellen. Außerdem hängen Plakate mit den Präsenzzeiten und Fotos der Schlichter aus.

Es gibt einen Streitschlichtungsraum, in dem die Schlichter mit den Konfliktparteien nach Lösungen suchen. Dieser Raum ist von den Streitschlichtern gestaltet und soll die positive Streitkultur fördern.

Gewalt erzeugt nur Verlierer, Schlichtung nur Gewinner.

Da das Mediationskonzept Bestandteil des Schulprogramms ist, helfen alle Kollegen dabei mit, es zu fördern, indem sie die Schüler auf die Möglichkeit der Schlichtung hinweisen und sie im Falle eines Konfliktes auch dorthin schicken. Das Gesamtkonzept soll somit helfen, dass alle, die in der Schule arbeiten, lernen und leben, Stück für Stück mehr gemeinsam an einen Strang ziehen.

Schule in Bewegung

Es entspricht den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne in den Schulen des Landes NRW ebenso wie den Intentionen des zweiten Aktionsprogramms für den Schulsport und des Rahmenkonzeptes Gestaltung und Öffnung von Schule, dass Schulen und Sportorganisationen bei der Qualifizierung von Schülern für die Mitarbeit im Sport zusammenarbeiten. Hierdurch kann es gelingen, vermehrt Schüler für die aktive Mitgestaltung des außerunterrichtlichen Schulsports zu gewinnen und ihnen Gelegenheit zu geben, sportliche Situationen mitzugestalten (z.B. Sportfeste), Sportangebote zu organisieren (selbstständiges Leiten einer Schüler-Sport- AG, Angebote von Pausensport, Organisation von Fußball-, Volleyball-, Handballturnieren etc.) und des Weiteren in Kenntnis der Erste Hilfe- Maßnahmen verantwortliche Entscheidungen zu treffen. Dies setzt natürlich voraus, dass sie angeleitet werden, die Gestaltung der Lern- und Trainingsprozesse zunehmend mitzutragen.

Die Ausbildung zur SV-Sporthelferin/ zum SV-Sporthelfer richtet sich an 13- bis 17jährige Schüler, die auf Grund ihres Interesses, ihrer Begabung und ihres Gesamtverhaltens geeignet sind, für sich und ihre Mitschüler im Bereich Sport Verantwortung zu übernehmen. Die Schulung umfasst 35 Unterrichtsstunden und findet in Form einer Kompakttagung unter Leitung der Sportlehrerin Frau Führ und anderer Sportkollegen aus dem Rhein-Sieg- Kreis statt. Einen weiteren Teil der Ausbildung übernimmt der Malteser- Hilfsdienst (Erste-Hilfe- Kurs).

Die Lehrgangsteilnehmer erhalten eine Bescheinigung, dass sie befähigt sind, Aufgaben bei Planung, Mitgestaltung und Leitung von sportlichen Angeboten in der Schule zu übernehmen.

Im laufenden Schuljahr werden Arbeitsgemeinschaften in Fußball, Tischtennis und Jazzdance von den SV- Sporthelfern angeboten. Mit der Hilfe der SV-Sporthelfer wird auch die „Aktion Pausensport“ durchgeführt. Ein großer Erfolg waren die Sportprojekttage, die in Zusammenarbeit mit den Vereinen organisiert wurden und sicherlich noch häufiger durchgeführt werden.

Umwelterziehung

Konzept in der Müllvermeidung und Mülltrennung

Seit Beginn des Schuljahres 2000 / 2001 haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unser Müllaufkommen zu reduzieren und den noch anfallenden Müll nach Papier-, Wertstoff-, Glas-, Bio- und Restmüll zu sortieren. Für die Müllsortierung stehen im Schulbereich entsprechende Müllbehälter im Trennsystem zur Verfügung. Unser Hauptanliegen ist es jedoch, Müll zu vermeiden, um hiermit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Umwelt, zur Schonung der Ressourcen und zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Lokale Agenda 21

Die Teilnehmer der Internationalen Umweltkonferenz von Rio 1992 haben angeregt, soziale und ökologische Fragen unter globalem Anspruch auf lokaler Ebene zu beantworten. Also:

Als Schule wollen wir zukunftsfähig handeln.

Durch eigenes Müllsortieren sollen die Schüler das Abfallaufkommen der Schule erkennen und Möglichkeiten der Abfallvermeidung finden. Die Schüler werden schon sehr früh an das Prinzip des Müllkonzeptes herangeführt, indem sie lernen, den Müll richtig zu sortieren.

Beim mitgebrachten Schulfrühstück kann durch die Benutzung geeigneter wiederverwendbarer Verpackungen ein wichtiger Beitrag zur Müllvermeidung geleistet werden.

Wir haben uns gemeinsam folgende Regeln gegeben:

- Wir wollen eine saubere Schule und werfen deshalb keine Abfälle achtlos weg, sondern geben sie in die dafür vorgesehen Behälter.
- Wir wollen, dass möglichst wenig Müll anfällt. Deshalb bringen wir unser Schul- Frühstück in Kunststoffbehältern mit und benutzen unsere Getränkeflaschen.
- Wir wollen den dann noch anfallenden Müll in die richtigen Behälter werfen, und zwar:

Verpackungen aller Art gehören in den gelben Behälter,
saubere Papierreste gehören in den grünen Behälter,
Bioabfall (Obst- und Gemüsereste) gehören in den braunen Behälter,
Restmüll gehört in den grauen Behälter.

Wir denken global und handeln lokal.

In unseren Bemühungen werden wir unterstützt von der Sparkassenstiftung im Rhein-Sieg-Kreis, dem Wasserbeschaffungsverband Thomasberg, der Rhein-Sieg- Abfallgesellschaft (RSAG), der Stadt Königswinter und vom Förderverein. Die Kreissparkasse Siegburg hat im Jahr 2001 alle Projekte im Bereich von Natur und Umwelt besonders gefördert, das Projekt unserer Schule bildete den Auftakt. Wir arbeiten eng mit der Kreissparkasse Köln zusammen und ziehen immer wieder Bilanz, inwieweit die geplanten Maßnahmen der Schule Erfolg haben.

Frau Wuttke, Frau Zehe-Krings, Frau Rokitta und Herr Heckhäuser betreuen zusammen mit den Biologie- Schwerpunktkursen der Klassen 7 bis 10 das gesamte Projekt und wirken als Multiplikatoren.

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Welt verändern.

(afrikanisches Sprichwort)

Netzwerke und Kooperationen

Seit Beginn des Schuljahres 2001/2002 arbeiten die Schüler der RSO mit Schülern verschiedener Schulformen und Altersstufen zusammen an gemeinsamen Umweltprojekten. Das **Netzwerk** wird vom Gymnasium Frechen koordiniert. Partner sind das Gymnasium Lechenich, die Mauritius- Grundschule aus dem Erftkreis und die Donatusschule für Körperbehinderte aus Pulheim- Brauweiler. Im Netzwerk sind noch weitere Schulen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen assoziiert.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt beim Gymnasium Frechen und der Mauritius- Grundschule im Bereich „Energiesparen und regenerative Energien“. Die Donatusschule ist mit Solarbaukästen und einem Projekt zur Kompostierung von organischen Abfällen vertreten, wir arbeiten mit ihnen auf dem Gebiet regenerativer Energien und der Kompostierung zusammen. Einen Beitrag zur Darstellung der Bedeutung des Wassers leistet das Gymnasium Lechenich in seinem Comenius - Projekt. Eine Vernetzung unserer und weiterer Schulen bietet die Mitarbeit im Flussnetzwerk Erftstadt (NUA).

Außerdem gehen wir der lokalen Frage nach, ob es im Siebengebirge „wilde“ Mülldeponien gibt und wenn ja, welche Ursachen und Auswirkungen dies hat. Die Projektgruppen arbeiten vorwiegend im AG- Bereich, d.h. die Schüler aus den Klassen 7 bis 10 kommen in ihrer Freizeit zusammen, um sich mit Umweltthemen zu befassen. Auf einer gemeinsamen Internetplattform tauschen die Schüler der Netzwerkschulen ihre Erfahrungen und Ergebnisse aus und stellen sie allen anderen im Internet unter www.sonnenwerkstatt.de dar.

Das pädagogische Konzept des Netzwerkes beinhaltet, dass **Schüler von Schülern lernen**. Schulformübergreifendes Lernen bedeutet **heterogenes Lernen**. Durch gegenseitige Besuche und Erfahrungsaustausch werden Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgetauscht, die alters- und schulform-unabhängig sind: **Jeder wird zum Experten**. Das Einzelkämpferdasein von Schülern und Lehrern wird hiermit aufgebrochen, **Toleranz** und der Erwerb von **Teamfähigkeit** werden gefördert. Das Ausprobieren von neuen Ideen (neue Technologien, neue Medien) und die Unterstützung durch die Gruppen wecken Neugier, erzeugen Eigeninitiative.

Die Arbeit in der Sonnenwerkstatt ermöglicht somit flexibles, vernetztes Denken, das zukunftsweisend ist.

Zwischen den weiterführenden Schulen des Schulzentrums findet ein ständiger Austausch zu den Themen Müllvermeidung und -trennung und zum Umweltgedanken statt. Außerdem arbeiten wir seit dem Schuljahr 2002/2003 mit Vertretern der lokalen Agenda 21/ Königswinter zusammen.

Höhepunkte

Zu den Aktivitäten unserer Schule gehört auch die Teilnahme an Wettbewerben, sodass sich die Schüler auch außerhalb der normalen Unterrichtszeit engagieren können. Bisher erfuhren wir viel Zustimmung und Auszeichnungen. Die Höhepunkte waren:

- April 2002 Agenda- Preis des Rhein-Sieg- Kreises
- Juli 2002 Präsentation der Netzwerkarbeit auf dem Schülertag des WREC
(World Renewable Energy Congress)
- September 2002 Jugend-Umwelt- Preis des WDR
Future online Award – „So will ich leben“
- Dezember 2003 1. Preis im Wettbewerb „Neue Wege des Lernens“, verliehen von
Kultusministerin Ute Schäfer in Düsseldorf an die Sonnenwerkstatt
- Juni 2004 1. Preis des Umweltministeriums im Schülerwettbewerb „Natürlich
Bioenergie“, verliehen in Bonn
- Schuljahr 2004/05 Förderung durch „5.000x Zukunft“ für Umweltschutzprojekte im Siebengebirge

Die Anerkennung motiviert unsere Schüler zu weiterem Engagement.

Seit dem Schuljahr 2004/05 erfolgen eine Ausbildung zu und der Einsatz unserer Schüler als Naturschutzwarte im Siebengebirge unter Leitung des VVS, des Forstamtes Eitorf und der Schirmherrschaft „Deutscher Wald“.

Dem Projekt Mülltrennung und Müllvermeidung wird in unterschiedlichen Klassen und Fächern Rechnung getragen:

Fach	Klasse	Themen	Besonderheiten
Biologie	5	Meine neue Schule: Schulhof, Schulgarten, Schulumgebung – Müllvermeidung	
Politik	5	Einführung in die Mülltrennung durch den Umweltberater der RSAG	
Biologie	6	Lebensräume: Wasser, Luft, Land: Wasser- und Luftqualität als Grundlage gesunden Lebens; Bodenzusammensetzung als Grundlage für gesundes Wachstum aller Lebewesen Recycling, Kompostierung Wir machen Werbung für ein Solarmobil.	Wasser-, Luftqualität als Grundlage gesunden Lebens, Bodenzusammensetzung als Grundlage für gesundes Wachstum aller Lebewesen Kompostieren kann jeder! → schuleigene Kompostierung, Müllvermeidung und -trennung und Recycling an der Schule dienen der Erhaltung der Ressourcen Alternativenergien: Solarzellen, Windräder

Politik	6	Versorgen – Entsorgen: Woher kommt unser Trinkwasser? Was geschieht mit unserem Abwasser? Umweltschutz im Alltag	
Erdkunde	6		
Deutsch	6	Umweltprojekt: Argumentieren, appellieren, Absprachen treffen; Sachtexte, Illustrationen; Befragungen durchführen; Infos beschaffen; Fremdwörter nachschlagen	
Religion	6	Zwischen Angst und Vertrauen – von Gott gehalten; Kinder leiden – eine Herausforderung auch für junge Christen; Unser Umweltverhalten beeinflusst das Leben der Kinder in der 3. Welt	Aktionen: Korken für Kork Brillen für Ghana
Geschichte	6	Was ist Umweltgeschichte? Der Mensch mit der Natur, gegen die Natur, in der Natur; Wasser als Freund und Feind: Energielieferant früher und heute; Ver- und Entsorgung von Trink- und Brauchwasser	
Kunst	6	Zeichen als Mittel der Verständigung: Wir zeichnen ein Schild, das in der Schule an Sauberkeit, Mülltrennung und Müllvermeidung erinnert.	
Biologie	7	Ökosystem Wald: „wilde“ Mülldeponien	Exkursionen ins Siebengebirge
Chemie	7	Müll ist ein Gemisch wertvoller Rohstoffe: Glas, Papier, Metalle, Kunststoffe, kompostierbare Abfälle; Pfandsysteme, Mehrwegverpackungen; Ohne Wasser kein Leben!	Recycling von Papier, Kompostierung Exkursionen: Wasserwerk, Brunnen, Hochbehälter
Religion	7	Verantwortung für das eigene Leben	
Biologie / Chemie	8	Technologie und Abläufe in Recyclinganlagen: RSAG, Duales System	Solar-/ Wasserstoff-Technologie und ihre Anwendung
Biologie	9	Darstellung des Müllvermeidungs- und Mülltrennungsgedankens in Presse und Internet	Besichtigungen: Mülldeponie, Kläranlage
Chemie	9	Recycling von Metallen, energetische Umsetzungen, Energiebilanzen	Besichtigung einer Verbrennungsanlage in Bonn
Sozialwissenschaften	9	Ökologische Gesellschaft	
Erdkunde	10	Grenzen der Belastbarkeit der Erde: Grenzen des Wachstums; Wie viel Energie brauchen wir?	
Kunst	10	Umwelt -, Verpackungsmüll	
Religion	10	Ursprung und Entwicklung der Welt – Gottes Schöpfung als Gabe und Aufgabe	
Sozialwissenschaften	10	Technologische Gesellschaft	
Mathematik	5 - 10	Textaufgaben, die sich mit der Umwelt auseinandersetzen	

Berufswahlvorbereitung

Die Ausbildungsplatzsituation für unsere Schüler wird immer schwieriger. Deshalb soll allen berufsvorbereitenden Maßnahmen in der Schule mehr Raum gegeben werden.

*Wünsche sind Vorboten von Fähigkeiten.
J. W. von Goethe*

Neigungen und Begabungen

Die **Einstiegsphase** beginnt im 1. Halbjahr der Klasse 8 mit der Ausgabe des Berufswahlpasses. Nach ersten Informationen über die Berufswahl wird das BIZ (Berufsinformationszentrum) besucht. Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ist es in dieser Phase, zunächst eigene Interessen und Fähigkeiten zu erkennen, um in einer **2. Phase** Menschen und Zielgruppen zu ermitteln, die diese besonderen Fähigkeiten brauchen könnten. Außerdem werden zu diesem Zeitpunkt das Thema „Männerberufe - Frauenberufe“ und die Ausbildungssituation behandelt.

*Begabungen sind Geschenke, die nur darauf
warten, ausgepackt zu werden.*

Berufserkundung

In diese Phase passt die jeweils im April durchgeführte Berufsinformationsveranstaltung. Dort können die Schüler eine Vielfalt unterschiedlicher Berufe erkunden und kennen lernen, haben Ansprechpartner vor Ort und sind sogar in der Lage, sich während des Berufsinfos einen Platz für das Betriebspraktikum zu sichern, das dann in der Klasse 9 durchgeführt wird.

In der **3. Phase** der Berufswahlvorbereitung führen die Schüler dann Betriebsbesichtigungen und -erkundungen durch: entweder klassenweise - wenn die Informationen zum Betrieb und das Berufsbild allgemeinbildende Bedeutung haben (z.B. die Polizei) oder in Gruppen je nach Interessenlage.

*Für ein Schiff ohne Hafen ist kein Wind der
richtige!*

Praktikum

Das dreiwöchige Betriebspraktikum ist die **4. Phase** der Berufswahlerkundung. Es ist im Unterricht sorgfältig vorbereitet worden. Die Schüler haben nicht nur über Organisationsformen der Betriebe gesprochen, sondern auch etwas über den Arbeitsschutz, das Jugendarbeitsschutzgesetz und die Mitbestimmung im Betrieb gelernt.

Die Schüler werden während des Praktikums von ihren Klassenlehrern betreut. Diese achten darauf, dass eine sinnvolle Betreuung durch den Betrieb gewährleistet ist und die Schüler sich in den Betrieb einfügen. Im Laufe des Praktikums führen Schüler, Betreuer und Klassenlehrer ein Gespräch, in dem die Eignung des Schülers für diesen Beruf und seine Stärken und Schwächen reflektiert werden. Am ersten Samstag des Praktikums findet in der Schule ein Erfahrungsaustausch mit den Klassenkameraden und dem Klassenlehrer statt.

Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.

Schriftliche Bewerbung und Bewerbungsgespräche

Im 2. Halbjahr der Klasse 9 (**5. Phase**) sollten die Schüler zu einer Berufsentscheidung kommen. Dann müssen für einige Berufe schon Bewerbungen geschrieben werden, die im Deutschunterricht vorbereitet werden. Wenn die Berufsinfo stattfindet, können auch hier nützliche Kontakte geknüpft werden.

Die Klasse 10 beginnt mit der **6. und letzten Phase**, in der Einstellungstests und Einstellungsgespräche trainiert werden. Um der Realsituation möglichst nahe zu kommen, werden außerschulische Partner in die Schule eingeladen.

Sollten im 2. Halbjahr der Klasse 10 einige Schüler immer noch ohne Ausbildungsstelle sein, kann auch hier wieder die Berufsinfo entscheidende Hilfen geben oder die Ausbildungsplatzangebote, die uns viele umliegende Betriebe zusenden. Die Erfahrung zeigt, dass im April und Mai durch Absagen anderer Schüler etc. wieder Bewegung in den Ausbildungsmarkt kommt und mancher Schüler dann noch einen Ausbildungsplatz erhält.

Die Berufswahlvorbereitung im Unterricht der einzelnen Fächer:

Fach	Klasse	Inhalte	Besonderheiten
Deutsch	9	Vor- und Nachbereitung des Praktikums (Bericht und Beschreibung); Bewerbungsschreiben und Lebenslauf; (Kurz-) Geschichten zum Thema „Berufswelt“	Nutzung der neuen Medien (Word)
Englisch	9	Into the World of Work - verschiedene Berufe kennen lernen, Berufswünsche äußern; Vorlieben, Neigungen, Fähigkeiten herausfinden	Job Interview - ein Bewerbungsgespräch führen; Bewerbungsbrief und Lebenslauf schreiben,
Französisch	9 10	Lerntechnik: Wortschatzerschließung Auskunft über den Beruf geben; Arbeitswelt	Une visite au Bien Public L'arrivée des stagiaires
Mathematik	9	Funktionen und Anwendungen in Textaufgaben Realschulabschluss – was dann ? Berufe in Zahlen	Grundlage: Wirtschaft und Unterricht, Informationen für Pädagogen in Schule und Betrieb, hrsg. vom Institut der Deutschen Wirtschaft Köln
Religion	9	Arbeit und Beruf – soziale Gerechtigkeit als christlicher Auftrag	Lebensmöglichkeiten mit der Kirche – Arbeitsmöglichkeiten in der Kirche
Geschichte	9	Veränderungen in Naturwissenschaft und Technik; Entstehung der Industriereviere; Fabrikarbeit	Berufe, die heute noch existieren: Wie haben sich die Berufe verändert?
Politik	8 9	Berufswahl: Mein Zeitplan; Faktoren, die die Berufswahl beeinflussen; Informationsbeschaffung; Aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt; Persönliche Bestandsaufnahme; Bewerbung und Vorstellungsgespräche; Ausbildung oder Job?; Endlich entlassen! Was nun?; persönlicher Maßnahmenplan Schülerbetriebspraktikum: Wirtschaftszweige; Beschäftigungsgruppen im Betrieb; Organisation eines Betriebes; Arbeitsschutz; Jugendarbeitsschutzgesetz; Mitbestimmung im Betrieb	Besuch beim BIZ zu Beginn des 2. Halbjahres SBP der Klasse 9 im November

Sozial- wissenschaften	8	Arbeit und Beruf: Neue Technologien verändern die Arbeitswelt; Arbeit für alle; Qualifikationserwerb – lebenslanges Lernen als Voraussetzung für dauerhafte Berufstätigkeit; Der Mensch in der modernen Arbeitswelt; Vom Handwerk zur Industriearbeitswelt; Von der Fließbandarbeit zur Inselfertigung; Die neuen Technologien – der Computer in der Arbeitswelt; Neue Technologien aus der Sicht der Tarifpartner Arbeit und Beruf: „Die IG-Metall fordert ... % mehr Lohn“; Wer schließt Tarifverträge? Was wird geregelt? Ablauf von Tarifverhandlungen; Streik und Aussperrung – gleiche Waffen im Arbeitskampf? Auswirkungen der Tarifpolitik auf Preisentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum, Beschäftigung; Bündnis für Arbeit	
	9		
	10		
Biologie	9	Die Zelle als Grundeinheit aller Lebewesen Methoden zur Darstellung von Zellen, Zellorganellen und Strukturen durch Anfärben, Mikroskopie und Papierchromatographie Stofftransport und Stoffwechsel im menschlichen Körper: Anatomische Voraussetzungen und physiologische Abläufe bedingen einander: Biochemie des Stoff- und Gasaustausches im Körper	Projekt: Berufe Medizinische, medizintechnische Berufe, Berufe in der Biologie, Chemie und Landwirtschaft und im Landschaftsbau
Chemie	9	Berufe in der Chemie	Exkursion in ein Chemiewerk
Kunst	9	Farbe und Grafik: Darstellung von Berufen	
Informatik	9	Berufsvorbereitung Lebenslauf formatieren, Bewerbungsanschreiben verfassen, eigene Anzeige entwerfen	

Unsere Arbeitskonzepte

Methodenkonzept

Die Realschule Oberpleis führt ein Methodentraining durch, um den Schülern die für den Lernerfolg in allen Fächern notwendigen Kompetenzen zu vermitteln. Denn neben der Beherrschung schulischer Standardqualifikationen werden heutzutage Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, selbstständiges Lernen sowie Lern- und Leistungsbereitschaft gefordert. Deshalb musste die Vermittlung von Methodenkompetenzen zum festen Bestandteil unseres Schulprogramms werden. Unser Methodenkonzept soll:

- die Qualität des Unterrichts nachhaltig und überprüfbar verbessern
- die Arbeits- und Lerntechniken der Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln
- die Teamfähigkeit und sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler fördern
- das Lern- und Arbeitsverhalten nachhaltig verbessern, damit ein lebenslanges Lernen stattfinden kann

Die Schüler sollen:

- sich selbst und ihr Arbeitsumfeld organisieren können
- sicher mit verschiedenen Lerntechniken umgehen können
- ihren persönlichen Lerntyp kennen und entsprechende Lernmethoden nutzen können
- selbstständig Texte unterschiedlicher Unterrichtsfächer bearbeiten und bewerten können
- erarbeitetes Wissen sachgerecht und zugleich für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler verständlich präsentieren können
- verschiedene Sozialformen des Unterrichtes beherrschen und anwenden können
- sich selbst erkennen und präsentieren können

„Das Lernen lernen“

Mit Beginn des Schuljahrs 2008 / 09 haben wir unser Methodenkonzept verbindlich eingeführt, das den Schülern aller Jahrgangsstufen das Lernen erleichtern soll. Das Konzept berücksichtigt sowohl Methoden des kooperativen wie des sozialen Lernens. Es lehnt sich in seinem Aufbau an das Konzept der Realschule Enger an, hat aber das Ziel, ständig evaluiert und an die Bedürfnisse und Ansprüche unserer Schule angepasst zu werden. Das Konzept befindet sich im Aufbau. Mit Beginn des Schuljahres 2010 / 2011 bezieht das System aus Methoden- Einführungswoche, vier Methodentagen und intensiver Vor- und Nachbereitung im Kollegium wie im Unterricht die Klassen 5-8 mit ein. Darüber hinaus tragen alle Kollegen Sorge dafür, dass die aus der Evaluation des Konzepts gewonnenen Erkenntnisse auch in die oberen Klassen getragen werden. Auf diese Weise tragen wir dem Ziel Rechnung, unsere Schüler nachhaltig zu einem selbstständigen Lernen in sozialer Verantwortung zu führen.

Medienkonzept

Das Lernen mit den „Neuen Medien“ ist Bildungsauftrag der Schule. Für unsere Schüler ist das Lernen mit neuen Medien notwendig und wichtig: Schon heute wird bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz gefordert, dass die Jugendlichen über mehr als Grundkenntnisse verfügen. Die weiterführenden Schulen, zu denen unsere Schüler nach der Fachoberschulreife wechseln (Höhere Handelsschule, Berufsfachschulen und Gymnasien), setzen ebenfalls die Beherrschung des Umgangs mit neuen Medien voraus.

Neue Medien werden grundsätzlich in allen Fächern eingesetzt. Es gibt an der Realschule nicht das „Fach“ Informatik. Die Fachkonferenzen an unserer Schule haben den konkreten Auftrag erhalten, Konzepte zur Nutzung in den einzelnen Fächern zu entwickeln und Software zur Anschaffung zu sichten und vorzuschlagen. Diese von den Fachkonferenzen entwickelten Konzepte sind zum Schuljahr 2008/09 in unser Schulprogramm aufgenommen worden.

Über die Anwenderkenntnisse hinausgehend soll für die Schüler auch eine kritische Auseinandersetzung mit den neuen Medien in ihrer Komplexität angestrebt werden, die sowohl für das Berufsleben unserer Schüler als auch für ihre gesamte Lebensentwicklung wichtig erscheint.

Medienkompetenz unserer Schüler

Viele Schüler unserer Schule besitzen zu Hause einen eigenen PC und verfügen über einen eigenen Internetzugang. Viele von ihnen haben jedoch nur einfache Vorerfahrungen (Spiele, Internet). Sie sind oft nicht in der Lage, sich konkret mit einem Programm oder mit Lernsoftware auseinanderzusetzen und ihre Kenntnisse sinnvoll anzuwenden. Hierin bedürfen sie noch großer Unterstützung.

Bei dieser konkreten **Nutzung der neuen Medien** sind insbesondere folgende Punkte zu nennen: In unserem Unterricht wird aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen oft differenziert. Auch finden viele Übungen zur Anwendung und Festigung des Unterrichtsstoffes statt. In diesen Phasen soll

vermehrt **Übungs- und Lernsoftware** eingesetzt werden (z. B. in Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Chemie, Physik, Biologie, Sozialwissenschaften).

Internetrecherchen werden von Fächern (wie z.B. Deutsch, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Politik, Wahlpflichtfach Informatik) zur Erarbeitung und Weiterführung des Unterrichtsgegenstandes eingesetzt. Diese werden zusätzlich noch in weiteren Fächern (z.B. in Englisch, Französisch, Geschichte, Religion) sinnvoll in den Unterricht eingebaut.

Die **Kommunikation** mit Schülern aus dem In- und Ausland soll zur Anwendung von Sprachen noch ausgeweitet werden (z.B. in Englisch, Französisch, Deutsch, Erdkunde ...).

Die Medienerstellung (Texte mittels Textverarbeitung, Tabellen und Tabellenkalkulationen, Bildbearbeitung mit Scanner, Text- und Bildkombination) wird in vielen Fächern (wie z.B. bei der Arbeit am Fotojahrbuch, in Deutsch, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Geschichte, Religion, im Wahlpflichtfach Informatik, in Kunst, Technik ...) durchgeführt.

Eine Erweiterung und Verbesserung der Erstellung von Medien ist geplant, z.B.: Musik mit Hilfe des PCs (Musikunterricht), Videobearbeitung (Deutsch, Theater, Politik, Sozialwissenschaften, Sport, Musik, Kunst).

Medien (insbesondere die neuen Medien) sollen an unserer Schule zukünftig in vielen Fächern noch kritischer reflektiert werden, (z.B. bzgl. Gefahren des Internets, Glaubwürdigkeit, Filme, Bilder). Diese Reflexion soll besonders in den Fächern Deutsch, Politik und Sozialwissenschaften stattfinden.

Ausführliche Angaben werden von den Fachkonferenzen erarbeitet und jährlich an die ausgebaute Medienstruktur der Schule angepasst.

Förderkonzept

Wir wollen unsere Schüler in ihren Stärken und Schwächen ernst nehmen, um sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Dieses Förderkonzept soll uns helfen, jedem Kind Lernerfolge zu sichern bzw. mehr Lernerfolge zu ermöglichen. Lernfreude wird damit erhalten und die Persönlichkeit und das Selbstwertgefühl werden gestärkt. Damit leistet unser Förderkonzept einen wichtigen Beitrag zu unserem Leitmotiv: „Kinder stark machen“.

Individuelle Förderung setzt eine Diagnostik voraus, die uns die individuellen Stärken und Schwächen jedes Schülers aufzeigt. Um unserem und dem Anspruch jedes Schülers gerecht zu werden, bedienen wir uns unterschiedlicher Verfahren:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Standardisierte Verfahren (Deutsch, z.B. „LRS“- Diagnostik)
- Gespräche mit den Grundschullehrern (1. Erprobungsstufenkonferenz)
- Klassen- und Zeugiskonferenzen
- Klassenarbeiten und Tests
- Fehleranalysen (Lern- und Förderempfehlungen)

Förderunterricht

Klasse	Fach	Std.
5	Deutsch: eine zusätzliche Stunde pro Klasse	4
	Deutsch: eine Förderstunde speziell für Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten	2
	Englisch: eine zusätzliche Stunde pro Klasse	4

6	Mathematik: eine zusätzliche Stunde pro Klasse	5
	Englisch: eine zusätzliche Stunde pro Klasse	5
	Deutsch: eine Förderstunde speziell für Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten	2
7-10	Differenzierung: eine zusätzliche Stunde im Neigungsschwerpunkt	je 5
9/10	Deutsch: „Sprachwerkstatt Deutsch“ (AG)	2/2
	Mathematik: „Angewandtes Rechnen“ (AG)	2/2
	Englisch: „Lernwerkstatt Englisch“ (AG)	2/2

In Einklang mit dem Förderkonzept der Schule hat besonders auch die Fachkonferenz Deutsch ein Förderkonzept erstellt, das die individuellen Stärken und Schwächen unserer Schüler berücksichtigt. Ziel ist es zunächst, das schulisch Mögliche zu leisten, damit möglichst alle Kinder am Ende der Erprobungsstufe über einen angemessenen Sprachstand verfügen. Die Fachlehrer legen die Teilnahme am Förderunterricht der Klassen 5 und 6 personengebunden fest. Es besteht bei Einverständnis der Eltern für diese Kinder Teilnahmepflicht. Die Teilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Beratungskonzept

Was bedeutet „Beratung“?

Unter dem Begriff „Beratung“ fasst die RSO unter anderem folgende Bereiche zusammen:

Zielgruppe Schüler

- Schullaufbahnberatung
- Berufsberatung
- Suchtvorbeugung (Peer education in der Suchtvorbeugung)
- Beratung bei Lernstörungen und zur Lerntechnik
- Beratung in persönlichen Krisen
- Kooperation mit externen Anbietern (z.B. BIZ, Schulpsychologischer Dienst, Kommissariat Vorbeugung)

Zielgruppe Eltern

- Beratung zu Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Schüler
- Beratung zur Kooperation in pädagogischen Fragen
- Beratung und Zusammenarbeit bei Erziehungsschwierigkeiten
- Beratung bei Suchtproblemen
- Kooperation im Bereich der Suchtvorbeugung
- Schullaufbahn- und Berufsberatung

Grundsätzlich nehmen alle Lehrer Beratungsfunktionen wahr und stehen für Fragen und Probleme zur Verfügung. An der Realschule Oberpleis koordinieren vier Beratungslehrer die verschiedenen Beratungsbereiche:

- Schullaufbahnberatung
- Berufswahlorientierung
- Suchtvorbeugung
- Individualberatung

Die Beratungslehrer begleiten die Schüler über mehrere Jahre hinweg. Sie werden tätig, wenn sie von

- Schülern
- Klassenlehrern
- Fachlehrern
- Eltern

angesprochen werden oder selbst einen Beratungsbedarf feststellen.

Schullaufbahnberatung – Frau Gundelach

Für die Eltern der Viertklässler bieten wir folgende Informationsmöglichkeiten:

- Tag der offenen Tür (Samstag vor dem 1. Advent)
- Individuelle Beratung durch die Schulleitung (bes. nach den Halbjahrszeugnissen)

Für die Eltern und Schüler der 6. bis 10. Klassen finden abendliche Informationsveranstaltungen statt, an denen Schulleitung, Fach- und Klassenlehrer informieren:

- **Ende Klasse 6:** Differenzierungsberatung, Information über Wahlmöglichkeiten und Fachinhalte
- **Klasse 9 / 10:** Informationen über Abschlüsse und Berechtigungen, über Bildungsgänge im Bereich der Sekundarstufe II.

Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur – Frau Gundelach, Frau Köpperschmidt

Die Schwerpunkte der Aufgaben liegen in der Berufswahlvorbereitung im Unterricht ab Klasse 8 sowie der Berufswahlorientierung. In der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet die Berufsberaterin mit den Schülern ein Berufswahlkonzept. Sie bietet auch Einzeltermine für individuelle Fragen an. Auch in Klasse 10 steht sie für Fragen und Probleme zur Verfügung. Weiterhin sind wir eng vernetzt mit Firmen der Region, die Lernpatenschaften anbieten.

Suchtvorbeugung – Frau Arera, Frau Keuenhof

Schwerpunkt der Aufgaben ist die Suchtvorbeugung, sie umfasst die Information und Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern. Frau Arera und Frau Keuenhof koordinieren als ausgebildete Beratungslehrerinnen in diesem Zusammenhang alle unterrichtlichen und auf das Schulleben bezogenen Aktivitäten und stehen Schülern wie Eltern für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Individualberatung – Frau Führ, Frau Keuenhof

Schwerpunkt der Aufgaben ist die **Individualberatung** von Schülern und Eltern bei problematischen Erziehungssituationen. Dazu gehören:

- die Beratung von Schülern und Eltern bei Lern- und Erziehungsschwierigkeiten
- das Feststellen von Auffälligkeiten im Verhalten bei entsprechender Beratung
- die Beratung, Hilfe und Vermittlung bei problematischen Lebenssituationen (z.B. sexueller Missbrauch, Schwangerschaft, extreme Familienprobleme)
- die Vermittlung von und die Zusammenarbeit mit externen Beratungsdiensten (z.B. Schulpsychologischer Dienst, Polizei, Pro Familia etc.)
- die Teilnahme an Schüler- Eltern- Gesprächen
- die kollegiale Fallberatung

Ein weiterer Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Ausbildung und Betreuung der **Streitschlichter**, die an unserer Schule von Herrn Krude durchgeführt werden. Zu ihren Aufgaben gehören auch die Konzeptionsüberarbeitung und die Anpassung des Streitschlichtermodells an unsere Schulbedingungen. Fachlich begleitet wird die Streitschlichtung durch den Schulpsychologischen Dienst. Im Einzelnen werden folgende Aufgaben erfüllt:

- das Analysieren der Konfliktsituationen
- beschämende Situationen erfahrbar machen
- das Trainieren von angemessenem Verhalten
- der Erwerb von sozialen Kompetenzen
- die Anwendung des Schlichterverfahrens
- die Rekrutierung und Ausbildung von Streitschlichter/innen in der Jahrgangsstufe 8
- Schlichtungen ab der Jahrgangsstufe 9

Die wichtigste Methode ist das persönliche Gespräch, deshalb gibt es eine festgesetzte Sprechzeit: montags von 13:15 Uhr bis 14:00 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung. Termine können über das Sekretariat der Schule (022 44 / 934 150) oder direkt mit den Beratungslehrern abgesprochen werden.

Unsere Schule bietet an

Schüleraustausch

Seit Bestehen der Städtepartnerschaften von Königswinter mit Cleethorpes/ GB und Cognac /F nehmen Schüler der Realschule an einem Schüleraustausch teil. Jedes Jahr im Oktober fährt eine Gruppe von Schülern aus den 8. und 9. Klassen nach England und einige Schüler der Fremdsprachen- Kurse der 8. und 9. Klassen nach Cognac. Der Gegenbesuch erfolgt dann kurz vor Ostern.

Unsere Schüler erfahren „vor Ort“, dass sie nicht nur für die Schule lernen: Erfolgserlebnisse sind vorprogrammiert, wenn man feststellt, dass man sein Schulenglisch oder -französisch im täglichen Leben benutzen kann und sogar verstanden wird. Die Begegnung mit der fremden Familie, das Kennenlernen von Traditionen, Schulleben, Essen, Landschaften und Städten, der Rückbesuch der Austauschpartner: Das ist nicht nur aktive Völkerverständigung, sondern fördert Toleranz und gegenseitige Achtung.

Schüler helfen Schülern

Ziel unserer Schule ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten Mitmenschen zu erziehen. Dazu gehört eine bewusste Auseinandersetzung mit Werthaltungen sowie Werteordnungen, die unter anderem hilft, sich in bestimmten Situationen mit anderen besser orientieren zu können.

Hierbei erhalten unsere Klassen 10 eine besondere Aufgabe, indem sie die Betreuung der Jahrgangsstufe 5 als Paten mit übernehmen. So verstehen sie sich für die jüngeren Mitschüler als Ansprechpartner, beispielsweise bei Orientierungsschwierigkeiten in der neuen Schule sowie bei Problemen mit Klassenkameraden. Dabei vereinbaren die Paten mit den Schülern der Jahrgangsstufe 5 ein regelmäßiges Treffen in der großen Pause im SV-Raum. Hier können Anliegen in Ruhe erörtert werden.

Ziel dieser Patenschaft ist es, den älteren Schülern Verantwortung zu übertragen und damit ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Zudem wird den Fünftklässlern die Eingewöhnung in die weiterführende Schule erleichtert und gleichzeitig ein engeres Zusammengehörigkeitsgefühl in der Schülerschaft erzeugt.

Selbstbewusstsein ist Grundvoraussetzung für ein konstruktives Miteinander. Um dieses zu fördern, übernehmen Schüler der Jahrgangstufen 8 bis 10 in Teams Mitverantwortung bei der Aufsichtsführung während der Pausen. Dies zielt darauf ab, die Selbstsicherheit des Einzelnen zu stärken. In diesem Zusammenhang können dann Regeln für ein harmonisches Miteinander sowie für die effektive Gestaltung von Kommunikationsprozessen erlernt werden.

Schulgottesdienste

Ein schulpastoraler Schwerpunkt besteht darin, dass regelmäßig konfessionelle Schulgottesdienste für alle Klassenstufen stattfinden. Mit einem ökumenischen Gottesdienst werden die Klassen 5 begrüßt und die Klassen 10 verabschiedet. An Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste arbeiten Schüler, Religionslehrerinnen und die jeweiligen Vertreter der Kirchengemeinden gemeinsam.

Unsere Schule engagiert sich

Kinder helfen Kindern

Entwicklungspartnerschaft in Brasilien

Seit 1994 gibt es Kontakte und Partnerschaften mit Kinderhäusern in Brasilien, die Frau Patt initiiert hat und bis heute regelmäßig pflegt. Bis 2006 hat die RSO in Juazeiro do Norte im Nordosten Brasiliens das Kinderhaus von Alfons Lonsing unterstützt.

Das Kinderhaus „Caldeirao da Crianca“ hat sich zum Ziel gesetzt, verelendete, alleinstehende Kinder, Waisen, Kinder lediger Mütter und sehr bedürftige Kinder, die nirgendwo hin könne, in ein Haus aufzunehmen, um ihnen ein Schicksal als Straßenkinder zu ersparen. Die Erziehung soll den Kindern nach Schule und Ausbildung zu einer größeren ökonomischen Unabhängigkeit verhelfen. Die Schüler haben die Einrichtung durch Bilder, Texte und persönliche Erzählungen von Alfons Lonsing anlässlich von Besuchen in Oberpleis kennen gelernt.

Regelmäßig informiert uns auch der Franziskaner Pater Beda, der Leiter eines Aktionskreises für Entwicklungsarbeit ist, über das Projekt. Er ermöglicht das Zusammentreffen mit brasilianischen Gästen, die in der Schule über ihr Land und das Leben der Menschen dort berichten.

Seit 2006 unterstützen wir die „Casa Menina Mulher“. In dieser Einrichtung, die im Zentrum der Stadt Recife liegt, werden Kinder und Jugendliche aus sehr armen Verhältnissen tagsüber aufgenommen und dazu befähigt, sich als verantwortliche Bürger in der Gesellschaft zu behaupten und sie solidarischer, gerechter und menschenwürdiger zu gestalten. Von Anfang an war es ein Ziel, die Kinder davor zu schützen, auf der Straße leben zu müssen. Außerdem bleibt der Kontakt zu den Ursprungsfamilien erhalten, da die Kinder abends nach Hause gehen.

Die Arbeit der Casa Menina Mulher ist ohne die Hilfe von außen nicht möglich. Auf dem Hintergrund dieser Erkenntnis versteht sich die partnerschaftliche Hilfe der Realschule Oberpleis. Regelmäßig werden folgende Aktionen durchgeführt:

- Verkauf von Bastelarbeiten, selbstgebackenen Plätzchen und Grünlilien am Tag der offenen Tür
- Geldüberweisungen einzelner Klassen
- spontane Sammelaktionen (z.B. bei ökumenischen Abschlussgottesdiensten der Klassen 10 oder bei Besuchen von Pater Beda)
- Briefkontakte

Zudem betreut die RSO ein eigenes Patenkind in Brasilien. Juliana Costa da Silva lebt mit ihrer Familie in Brasilien. Durch die finanzielle Unterstützung unserer Schule kann sie die Schule besuchen und nach dem Schulabschluss einen Beruf erlernen.

Korken für Kork

Bundesweit leisten viele Landkreise und Städte einen Beitrag zur Müllvermeidung und Müllverwertung, indem sie die Aktion „Korken für Kork“ fest in ihrem Abfallwirtschaftskonzept verankert haben. Gesammelte Flaschenkorken und naturbelassene Korkreste werden in Kork zu einem Wärme- und Dämmstoffgranulat verarbeitet (Recykork). Die Verarbeitung geschieht in der Werkstatt für Behinderte am Epilepsiezentrum in Kehl- Kork. Acht bis zehn behinderte Menschen haben dort einen sicheren Arbeitsplatz.

Neben dem Aspekt der Müllverwertung beschäftigt sich diese Aktion auch mit der Frage: „Wie gehen wir mit Naturmaterialien um?“ Korken sind Naturprodukte, die aus der Rinde der Korkeiche gewonnen werden. Dieser Baum muss etwa 25 Jahre lang wachsen, bis die Rinde für Korken schälreif ist.

1996 ist zum ersten Mal im Religionsunterricht zu diesem Projekt gearbeitet worden. Schüler, Lehrer und Eltern haben sich für diese Thematik interessiert und zu Hause, in Gaststätten usw. Korken gesammelt. Seit dieser Zeit gehen regelmäßig Korken aus Oberpleis und Umgebung nach Kork.

*Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun,
sondern auch für das, was wir nicht tun.*

Voltaire

Förderverein

Aufgaben und Ziele des Vereins

1. Der Verein bildet einen Zusammenschluss von Eltern, Lehrern und ehemaligen Schülern, die in der Realschule Oberpleis eine gute Ausbildungsstätte für Jungen und Mädchen sehen.
2. Der Verein will die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern fördern und das gegenseitige Vertrauen stärken.
3. Der Verein möchte die Erziehungsarbeit der Schule wirksam unterstützen, indem er Veranstaltungen durchführt, die der allgemeinen Information dienen.
4. Der Verein möchte die Schule finanziell unterstützen, damit auch Ausstattungsgegenstände angeschafft werden können, für die der schmale Etat des Schulträgers nicht ausreicht.

Was wir bisher gefördert haben:

- Beschaffung von Unterrichtsmaterialien für Informatik, Physik, Chemie, Biologie, Kunst
- Unterstützung der Schüler in der Schüler- Nachhilfe
- Projektstage, Schulfeste, Theater, Chor und andere Schulveranstaltungen
- Förderpreise für Schüler und Klassen
- Schlichter- Ausbildung, Sporthelfer- Lehrgang, Peer- Education

Wo sind wir sonst noch aktiv?

- Sammelbestellungen bei der Schulbuchbestellung
- Einschulungskaffee
- Empfang für die 25jährigen Jubilare
- Berufsinformationstag
- Tag der offenen Tür

*Das Ziel der Realschule
Oberpleis ist es, unsere
Kinder stark zu machen.*

*Das ist auch unser Ziel!
Fördern Sie mit uns!*

Was wir dringend fördern möchten:

- Verbesserung der Schulhofgestaltung
- attraktive Angebote zur Pausengestaltung

Haben Sie noch Fragen?

Uns können Sie jederzeit ansprechen: Alexander Stucke (Vorsitzender), Tel. 02244 / 6609

Unsere Schule präsentiert sich

Lange Nacht der RSO

Bei der „Langen Nacht der RSO“ handelt es sich um eine Veranstaltungsreihe, die in der Regel einmal am Ende des Schuljahrs stattfindet. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, die Stücke, die sie innerhalb eines Schuljahrs im Unterricht oder in den Arbeitsgemeinschaften Theater/Musical, Chor, Band und Percussion erarbeitet haben, einem größeren Publikum zu präsentieren. Musizieren und Theaterspielen haben eine wesentliche persönlichkeitsbildende Funktion. Zum einen wecken sie den Lernwillen und die Lebensfreude. Zum anderen werden durch das künstlerische Tätigsein und die primären musikalischen und schauspielerischen Erfahrungen auch Qualitäten wie Flexibilität, Kreativität, Integrations-, Begeisterungs- und Kommunikationsfähigkeit erworben.

Bei den bisherigen Veranstaltungen wurden folgende Stücke aufgeführt:

Schuljahr	Themen	Mitwirkende
2000/2001	Das Bermudadreieck Lieder aus verschiedenen Musicals	Theater- AG (Klasse 5-7) WPF Theater (Klasse 9+10) Schulchöre und Band
2001/2002	Musical „Grease“	WPF Musical, Schulchöre, Band, Neigungsschwerpunkte Kunst
2002/2003	Revue „Wir sind eine Welt“	Schulchöre, Band, Neigungsschwerpunkte Kunst und einzelne Solisten; Gäste
2003/2004	Musical “Sisters in Action”	WPF Musical, Schulchöre, Band, Neigungsschwerpunkte Kunst
2006/2007	Schwarzlichttheater	Neigungsschwerpunkte Kunst

2009/2010	Goethe meets Oberpleis und anderes	Theater-AG (Klasse 5-7) Theater-AG (Klasse 9+10) Band
2010/2011	New York, New York ...	Theater-AG (Klasse 8-10) Band, Kleines Orchester Jazz dance-AG

Besonders stolz sind wir, dass die Lange Nacht der RSO“ nicht nur große Resonanz innerhalb der Schüler- und Elternschaft gefunden hat. Die Junge Theatergemeinde Bonn hat z.B. bereits zweimal einen Beitrag der Realschule Oberpleis innerhalb des Schultheaterwettbewerbs mit einem Sonderpreis in der Kategorie ‚Musik-/ Tanztheater‘ ausgezeichnet (2002 und 2004). So wurde unsere Schule 2004 aus über 50 Bewerbern ausgewählt, ihr Musical in einem Bonner Theater (Brotfabrik) unter professionellen Bedingungen aufzuführen. Die Revue „Wir sind eine Welt“ wurde als GÖS- Projekt gefördert.

2003 organisierte die Schule ein Konzert der bekannten Kölner Mundartgruppe „Bläck Fööss“, bei dem die beiden Schulchöre der Realschule Oberpleis tatkräftig mitwirken durften.

Ausstellungen

Regelmäßig nehmen wir an den Kunstausstellungen der Königswinterer Schulen im Rathaus in Oberpleis teil und zeigen dort Werke aus dem Kunst- und Textildesignunterricht. Seit mehreren Jahren beteiligen wir uns an den Kunstwettbewerben der Volksbank Bonn/ Rhein-Sieg. Dabei haben unsere Schüler schon einige erfreuliche Preise für ihre Arbeiten erhalten. Eine Schülerin konnte sogar einen Ehrenpreis auf Bundesebene entgegennehmen.

Fotojahrbuch

Eine Besonderheit unserer Schule ist das jährlich erscheinende Fotojahrbuch, das in diesem Jahr zum 29. Male herausgegeben wird. Während des gesamten Schuljahrs werden die Aktivitäten jeder Klasse, jedes Kurses und jeder Gruppe im Bild festgehalten. Sportfeste, Projektstage, Wandertage, Ausflüge und Exkursionen finden ebenso Erwähnung wie das Schülerbetriebspraktikum der Klassen 9, die Klassen- und Kursfahrten, die Schulentlassung und die Abschlussfeier.

Unter einem stets wechselnden Motto stellen sich die einzelnen Klassen dar. Das Redaktionsteam wird bei der Erstellung von allen Lehrern und Schülern tatkräftig unterstützt.

Unsere Schule lädt ein

Tag der offenen Tür

In jedem Jahr findet am **Samstag vor dem ersten Advent** der **Tag der offenen Tür** statt, zu dem alle Kinder und Eltern der 4. Grundschulklassen besonders herzlich eingeladen sind. Neben einer **Unterrichtsstunde** kann die gesamte Schule besichtigt werden. Für die Eltern und Erziehungsberechtigten findet eine **Informationsveranstaltung** statt, während die Kinder an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen können. Entlang der Schulstraße unseres Gebäudes und vor und in der Aula finden eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht und ausführliche Informationen zu unseren unterschiedlichen Projekten statt.

Anmeldung

Die Anmeldungen für die neuen Klassen 5 finden in diesem Jahr **vom 14. Februar bis zum 02. März 2011** statt. Mitzubringen sind **zwei Lichtbilder, das Familienstammbuch oder eine Geburtsurkunde, das letzte Zeugnis und der Anmeldeschein der Grundschule**. Bei Schülern, die keine oder eine eingeschränkte Empfehlung für die Realschule haben, findet ein Beratungsgespräch statt. Dazu müssen Termine vereinbart werden.

Berufsinformationsveranstaltung

Seit vielen Jahren findet regelmäßig im Frühjahr eine **Berufsinformationsveranstaltung** statt, an der über 50 Firmen, Betriebe, Handwerker, Geschäfte, Verwaltungen usw. über 100 verschiedene „Berufe zum Anfassen“ vorstellen. Auch viele weiterführende Schulen nehmen teil, um sich unseren Schülern und ihren Eltern vorzustellen. Termin ist in der Regel der **letzte Samstag im April oder der erste Samstag im Mai**, in diesem Jahr findet die Veranstaltung schon am **9. April 2011** statt.

Termine und Planungen

07.02.2011	3. Methodentag Klasse 5 – 8
11.02.2011	Zeugnisausgabe
14.02.2011	Beginn des 2. Halbjahres
24.02. – 02.03.2011	Lernstandserhebungen in den Klassen 8
04. – 08.03.2011	Karnevalstage – frei – bewegliche Ferientage
05. – 12.03.2011	Gegenbesuch der englischen Austauschschüler
05.04.2011	4. Methodentag Klasse 5 – 8
09.04.2011	Berufsinformationsveranstaltung
18. – 29.04.2011	Osterferien
04. – 13.05.2011	Gegenbesuch der französischen Austauschschüler
20.05.2011	Elternsprechnachmittag
07. – 14.06.2011	Zentrale Prüfungen für die Klassen 10
08.07.2011	Schulentlassung der Klassen 10
22.07.2011	Zeugnisausgabe
25.07. – 26.09.2011	Sommerferien